Deutsch-Polnisches Symposium in Frankfurt (Oder)

Am 5. September 2002 führte der Landesverein Berlin-Brandenburg des DVW in Frankfurt (Oder) sein 1. Deutsch-Polnisches Symposium durch. Ziel der Veranstaltung war, die seit 1974 bestehenden Kontakte zu vertiefen und zu erweitern sowie insbesondere durch die gegenseitige Information über die Struktur und Organisation des Vermessungswesens in beiden Ländern günstige Bedingungen für eine gute Zusammenarbeit zu schaffen.

Begrüßt wurden die 30 deutschen und 6 polnischen Teilnehmer aus Verwaltung, Wirtschaft und freiem Berufsstand durch den Vorsitzenden des Landesvereins, Herrn Prof. Dr.-Ing. Horst Borgmann.

Im ersten Themenkreis referierte der Direktor des Landesbetriebs für Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, Herr Jörg Schnadt, über die "Organisation des Vermessungswesens in Deutschland". Schwerpunkte des Vortrags waren: das Vermessungswesen als Ländersache und die Rolle der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV), private (gewerbliche) und staatliche (amtliche, behördliche, privat beliehene) Vermessungsaufgaben, ÖbVI und Liegenschaftsvermessung, Landesvermessung und Landschaftsbasisdaten sowie neue Anforderungen und Möglichkeiten, wie einheitlicher Raumbezug, Projekt FALKE, Datenbereitstellung über Internet. Den vordringlichen Bedarf der Zusammenarbeit veranschaulichte Herr Direktor Schnadt anhand von zwei aktuellen Beispielen. Es fehlt ein gemeinsames digitales Geländе-

modell Oder-Neiße, das es jedermann ermöglicht, das Gefährdungspotential bestimmter Gebiete einzuschätzen. Zu einem reibungslosen grenzüberschreitenden Verkehr gehören beiderseits der Ländergrenze Karten mit aktuellem, gleichem Inhalt, die es zur Zeit nicht gibt.

In der nachfolgenden Diskussion wurden vor allem Vor- und Nachteile des Föderalismus erörtert. Beachtet werden sollte, dass es gelungen ist, in Deutschland Landesvermessung und Kataster zu integrieren.

Den zweiten Themenkreis "Organisation des Vermessungswesens in Polen" übernahm Herr Roman Wojtynek, Hauptamt für Geodäsie und Karthographie Warschau, für Herrn Jerzin Albin, Direktor des Hauptamts für Geodäsie und Kartographie, der aus dienstlichen Gründen kurzfristig absagen musste. Er informierte über die Stellung des zivilen und militärischen geodätisch-kartographischen Dienstes und die beiderseitig zentral vereinbarte Kooperation, über die Aufgaben des Hauptgeodäten, eines Wojewodschaftsgeodäten und eines Kreisgeodäten, über die Vergabe von Lizenzen für Geodäten und Kartographen für eine selbständige Tätigkeit, über den aktuellen Stand der staatlichen Netze, über die Probleme des Katasters als Kern eines GIS, die Schaffung einer gemeinsamen Katasterdatenbank für die Grundstücks- und Gebäudeerfassung (Ministerium für Infrastruktur), für die Grundbucherfassung (Ministerium für Justiz) und für die Steuererhebung (Ministerium für Finanzen) sowie über erfolgreiche Projekte internationaler Zusammenarbeit.

Die Aussprache verdeutlichte, dass eine Lizenzvergabe keiner Bestellung gleichkommt. Sie kann auch für Teilaufgaben und nicht nur an Geodäten und Kartographen erfolgen. Künftig sollen die Lizenzbedingungen verschärft werden.

Zusammenfassend konnte Herr Prof. Dr. Borgmann einen erfolgreichen Symposiumsverlauf nicht zuletzt Dank der hervorragenden Fachübersetzung feststellen. Die Notwendigkeit einer grenzübergreifenden Kooperation im Vermessungswesen wird von allen Seiten anerkannt. Der Landesverein Berlin-Brandenburg des DVW wird dazu seinen Beitrag leisten.

Die Veranstaltung endete mit einem zwanglosen Geodätentreff und allgemeinem Informationsaustausch aller Teilnehmer.

(Günter Sydow, ÖbVI, Fürstenwalde)